

schusses großen Einfluß auf diese Verfassung aus. 1833 Mitgl. der Stände für die Univ. Marburg, 1833 wurde seine Wahl angefochten und die Kammer deswegen aufgelöst. 1839 wurde J. unter Beschuldigung der Beihilfe zum versuchten Hochverrat verhaftet, auf Schloß Marburg gefangen gehalten und von seinem Lehramt suspendiert, 1843 zu 5 Jahren Festungshaft verurteilt, 1846 vom Ober-Appellationsgericht Kassel freigesprochen, jedoch bis 1848 im Verwaltungswege an der Wiederaufnahme seiner Lehrtätigkeit gehindert. 1848 offiziell zum Vertreter der nationalen Bestrebungen berufen, wurde er kurhess. Mitgl. des Bundestages, kurfürstl. hess. Geh. Legationsrat und Bundestagsgesandter, Landtagsabg. des Marburger Landkreises und Mitgl. des Frankfurter Parlaments, Mitgl. der konstituierenden Nationalversammlung und kurhess. Bevollmächtigter bei der Zentralgewalt. 1850 Abg. der Regierung zum Erfurter Parlament. Von F. Dingelstedt und H. Rolett besungen, ist das Schicksal J.s, der in Theorie und Praxis einen entschiedenen Liberalismus verfocht, eng verbunden mit der Geschichte der konstitutionellen Entwicklung in Deutschland. Seine Tochter Henriette Keller-J. (* Marburg [Hessen], 4. 6. 1835; † München, 10. 2. 1909) machte sich als Erzählerin einen Namen.

W.: Versuch über die Frage: Ist die Einteilung der Phil. in die theoret. und prakt. gültig, wenn die Phil. in ihrem tiefsten Grund aufgefaßt wird? Gekrönte Preisschrift, nebst einer Abh. über die Notwendigkeit der Phil., 1816; Über die Auslegung der Strafgesetze mit Rücksicht auf das gemeine Recht, 1818; Programma observationes quasdam in doctrinam de morgengaba Germanica continens, 1820; Programma de nonnullis controversiis ad doctrinam de conatu delinquendi spectantibus, 1826; Versuche über das allg. Staatsrecht, in systemat. Ordnung und mit Bezugnahme auf Politik vorgetragen, 1828; Lehrbuch des allg. und dt. Staatsrechtes, Abt. 1, 1831 (mehr nicht erschienen); Über die Grundsätze, von welchen bei der Abfassung der kurhess. Verfassung ausgegangen worden, in: Jbb. der Geschichte und Staatskunst, Jg. 5, 1832, Bd. 1, S. 193–220; Aktenstücke z. T. mit Anmerkungen über die Frage: ob der § 71 der kurhess. Verfassungsurkunde auch auf den Abgeordneten der Landesuniv. anwendbar sei? 1833; Über den § 71 der kurhess. Verfassungsurkunde. Aktenstücke und Erläuterungen, gem. mit F. Mackeldey, 1833; etc.

L.: *Innsbrucker Wochenbl.* 1806, n. 41; *Tirol. Bote*, 1833, S. 100, 104; *Tirol. Volks- und Schützenztg.* 1861, S. 337, Beilage 3; *Innsbrucker Nachrichten*, 1895, n. 204 (Beilage), 1899, n. 157; *Wurzbach:ADB*; V. Gasser, *Erstes biograph.-literar. Schriftstellerlex. von Tirol*, Bd. 2, S. 133 (Manuskript im Mus. Ferdinandeum, Innsbruck); W. Weber, *Die polit. Ideen von S. J.*, 1913; F. Gundlach, *Catalogus Professorum Academiae Marburgensis*, 1926, S. 124, 126, 223, 519; S. M. Prem, *Geschichte der neueren*

dt. Literatur in Tirol, Abt. 1, 1922, S. 138, 139; A. Dörner, *Festschrift zum Dr. Karl Schönherr-Tag. Axams die Heimat Karl Schönherr*, 1937, S. 25.

Jordan Franz Xaver, Dichter. * Omes b. Axams (Tirol), 20. 2. 1741; † Axams (Tirol), 17. 11. 1821. Onkel des Vorigen, genannt der „rampete (reimende) Schuster von Omes“, auch „Hans Sachs von Tirol“. Verfaßte Sprüchlein, Schwänke, Tauf- und Hochzeitsreden, Kriegsgesänge, Sterbelieder, aber auch polit. Gedichte und bearbeitete Bauernkomödien und Weihnachtsspiele. Er betätigte sich zugleich als Dramaturg und Komponist, ja sogar als Bauerndoktor für Mensch und Vieh. Seine großen Reimereien, vor allem aber seine Volksstücke scheinen vollständig untergegangen zu sein. Von seinen Gedichten sind nur wenige erhalten. Einige wurden in den zwei unten zitierten Werken von A. Dörner abgedruckt.

L.: *Tiroler Heimatbl.* 8, 1930, S. 82–83, 9, 1931, S. 21ff., 13, 1935, S. 454ff., 14, 1936, S. 187ff.; S. M. Prem, *Geschichte der neueren dt. Literatur in Tirol, Abt. 1*, 1922, S. 139; A. Dörner, *Festschrift zum Dr. Karl Schönherr-Tag. Axams die Heimat Karl Schönherr*, 1937, S. 22–25; ders., *Tiroler Fasnacht*, 1949, S. 348.

Jordan Henryk, Gynäkologe und Förderer des Jugendturnens. * Przemysł (Galizien), 23. 7. 1842; † Krakau, 18. 5. 1907. Stud. an der Univ. Wien 1863–65, später in Krakau Med. Ging 1867 nach New York, wo er eine Praxis als Geburtshelfer und Gynäkol. eröffnete. 1870 Dr. med. und Mag. der Geburtshilfe. Er stud. dann noch in Wien, Deutschland, Schweden und in der Schweiz. 1870–74 Ass. für Geburtshilfe und Gynäkol. in Krakau, 1881 Priv. Doz., 1890 ao. Prof., 1893 Leiter der Frauen- und Gebärklinik, 1895 o. Prof. und Primarius der geburts-hilflichen Abt. des St. Lazarus-Spitals, 1898 Dekan der med. Fak. der Univ. Krakau, dreimal Vorsitzender der Krakauer Ärztesges. Ein hervorragender Kliniker und Pädagoge, erwarb er sich besondere Verdienste um die körperliche Erziehung der Jugend; 1889 errichtete er auf eigene Kosten in Krakau einen Park mit Turnplätzen und -geräten („Stadtpark Dr. H. J.“), nach dessen Vorbild in Polen und auch im Ausland, z. B. in Wien (Guttmann) und Bern, zahlreiche Kindergärten eingerichtet wurden. J. gründete 1906 für die Mittelschuljugend Tischler- und Drechslerwerkstätten etc. (J.sche Werkstätten) und 1888 die „Poln. Vereinigung kath. Handwerks- und Arbeits-